© Boris Buchholz

T+ Eltern und Kinder gehen auf die Straße Für sichere Schulwege tut Berlin zu wenig

Zur Schule zu gehen, ist gefährlich: Schulzonen, Ampeln, Parkverbote und Bodenschwellen stehen bei Aktionstagen ganz oben auf der Wunschliste von Eltern und Kindern.

Von Boris Buchholz
Heute, 10:22 Uhr

0 KOMMENTARE

Der sichere Weg zur Schule ist ein Dauerthema in der Stadt. Diese Woche gehen im Rahmen der Kampagne „100 Schulzonen" des Vereins Changing Cities wieder viele Schulgemeinschaften auf die Straße und werben für sichere Querungen, weniger Verkehr vor den Schulen und freie Sichtbereiche für die Schülerinnen und Schüler. Beispiel Steglitz-Zehlendorf: Allein im Südwest-Bezirk sind an neun Schulstandorten für die Morgenstunden von Donnerstag und Freitag Aktionen angekündigt.

→ **Zwölf Bezirke, zwölf Newsletter** Lokales aus Berlin in unseren Bezirks-Newslettern – hier kostenlos

Grundschule am Insulaner: Am Donnerstag wird der Hanstedter Weg von 7.30 bis 9.30 Uhr den Kindern gehören. Das Ziel der Schulgemeinschaft ist, vor der Schule dauerhaft eine temporäre Schulstraße einzurichten. Schon ab 7 Uhr werden parkende Autos geräumt, um 8.15 Uhr begrüßen Schulleiterin Carmen Orendain und Verkehrsstadtrat Urban Aykal (Grüne) Kinder und Eltern. Dann wird getrommelt, gerappt und gespielt, gegen 9.25 Uhr findet der Abschlusstanz statt. Bereits im Juli 2021 beantragte die Schule beim Tiefbauamt, dass eine Schulzone eingerichtet wird. Bisher ist nichts geschehen.

Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Oberschule, Tietzenweg): „Zusammen mit der Käthe-Kruse-Schule wollen wir von 8 bis 10 Uhr den Tietzenweg und die Söhtstraße im Schulbereich in einen gemeinsamen Pausenhof verwandeln", schreibt die Klima-AG der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule. Auch hier geht es darum, zwei Schulzonen zu schaffen.

38.000

Kilogramm CO_2 könnten eingespart werden.

„Durch die erhöhte Verkehrssicherheit erhoffen wir nicht nur eine größere Zahl an Schüler:innen und Lehrer:innen, die in Zukunft mit dem Fahrrad kommen, sondern natürlich auch eine geringere Unfallgefahr für alle Beteiligten", sagt David Gerull von der Klima-AG. Die Schülerinnen und Schüler haben berechnet, dass jährlich 38.000 Kilogramm CO_2 eingespart werden könnten, „wenn alle im Umkreis von sechs Kilometern mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule kämen".

Keine Autos: In temporären Schulzonen wird der Verkehr morgens und mittags ausgesperrt.

Keine Autos: In temporären Schulzonen wird der Verkehr morgens und mittags ausgesperrt.
© Judith von Falkenhausen

Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Grundschule, Am Rohrgarten): Auch am Grundschulstandort der räumlich zweigeteilten Gemeinschaftsschule wird protestiert: Vor der Schule soll in der Straße Am Rohrgarten eine Schulzone entstehen. Außerdem wünscht sich die Schulgemeinschaft den Ausbau von Radwegen an den Hauptverkehrsstraßen im Umfeld der Schule.

Käthe-Kruse-Grundschule: Die Grundschule befindet sich gleich über die Straße vom Standort der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule am Tietzenweg – zumindest der Altbau. Der Neubau der Käthe-Kruse-Grundschule ist auf der anderen Seite der Söhtstraße untergebracht, und das birgt ob des Verkehrs Probleme. 2022 hat sich an der Schule die AG „Sicherer Übergang Söhtstraße" gebildet: Die Straße soll zur Schulzone beziehungsweise in einem Teilabschnitt gesperrt werden.

„Diese Straße wird an jedem Schultag von bis zu 400 Kindern mehrfach überquert, denn der Neubau in der Söhtstraße 8a wird vormittags für Fachunterricht, temporäre Lerngruppen, Musik-, Werk- und Kreativangebote genutzt und steht nachmittags für die ergänzende Förderung und Betreuung zur Verfügung", schreibt die AG. Zwischen 8 und 10 Uhr steigt am 27. April ein „buntes Schulzonen-Fest", Fahrradparcours, Schminkstationen, Musik und Tänze inklusive.

„Wir wollen nicht warten, bis etwas Schlimmeres passiert."

Philipp Stahr, Elternvertreter Dreilinden-Grundschule

Dreilinden-Grundschule: Der Bring- und Abholverkehr morgens und nachmittags vor der Schule in Nikolassee werde durch das benachbarte Gymnasium noch verstärkt, schreibt Elternvertreter Philipp Stahr. „Die Grundschule hat ein relativ großes Einzugsgebiet, was auch dazu führt, dass viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen." Parken in zweiter Reihe, schlechte Sichtverhältnisse für die Kinder, risikoreiche Begegnungen trotz Gehwegvorstreckung – „wir wollen nicht warten, bis etwas Schlimmeres passiert".

Ihr Anliegen, den Schulweg sicherer zu machen, haben die Eltern im Verkehrsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung vorgetragen; aktuell werden Unterschriften für einen Einwohnerantrag gesammelt. Am kommenden Donnerstag wird die Dreilindenstraße zwischen 7 und 9 Uhr zur Schulzone – das Ziel ist, mehr Druck zu machen, damit der Weg von und zur Schule endlich sicherer wird.

Meher aus dem Berliner Südwesten

→ T+ **Am Dienstag hätte es mich im Berliner Südwesten fast erwischt** Glück gehabt? Nein, denn Verkehrsunfälle werden von Menschen gemacht

→ T+ **Medizin für alle Berliner ohne Gesundheitskarte** „Es sind eigentlich staatliche Aufgaben, die wir übernehmen"

→ T+ **„Erhebliche Bedenken"** Bezirksamt lehnt Pläne für Bahnhofsumbau in Berlin-Zehlendorf ab

Dunant-Grundschule: Am Freitag, 28. April, legen die Kinder und Eltern der Grundschule in Steglitz nach: Bereits im Dezember hatte die Schulgemeinschaft für mehr Sicherheit vor der Schule demonstriert und die Gritznerstraße zum Spielort gemacht. Jetzt folgt Teil zwei: Zwischen Treitschke- und Schildhornstraße soll wieder für eine temporäre Verkehrsberuhigung gesorgt werden. Einen Teilerfolg haben die Proteste bereits erbracht: die Bezirksverordnetenversammlung hat beschlossen, dass die Grünphase der Ampel über die Schildhornstraße verlängert werden soll.

Weitere Aktionen finden vor der **Grundschule am Karpfenteich** (27. April, 7.30 bis 8.15 Uhr), vor der **Clemens-Brentano-Grundschule** (28. April, 10 bis 11.45 Uhr) sowie vor der **Athene-Grundschule** in Lichterfelde-West (28. April, 8 bis 9.30 Uhr) statt.

Zur Startseite

Grundschule: Alle Neuigkeiten zur Schulpolitik für die Kleinen | Schule | Steglitz-Zehlendorf